



00

Der
Merseburg. Schul-Bibliothek

geschenkt
von II. Tomum

M. Balthasar Hoffmann.
Gymnas. Rector.
1755.

Pl. 128. b.

14
Tert

zur

MUSIC,

An dem dritten Sonntage
nach Epiphania,

Welche in der

Schloß und Dom-

Kirche

alhier wird produciret werden:

und wird dieses 1735. Jahr continuirt.

MENSCHURG,

Druckts und verlegt Christian Koberstein,
zu finden aufm Dome,

Nachricht derer Lieder,
so früh und Mittags gesungen werden.

No.

- | | | |
|----|-------------------------------------|-----|
| 1 | Es woll uns Gott genädig seyn | 196 |
| 2 | Kyrie, Gloria, In Excelsis Deo. | |
| 3 | Allein Gott in der Höh sey Ehr, | |
| 4 | Collect und Epistel | |
| 5 | Komst Du, komst Du Licht der Heyden | 19 |
| 6 | Evangelium, | |
| 7 | Concert, und Glaube. | |
| 8 | Predigt Herr Hof-Prediger Philippi. | |
| 9 | Komm heiliger Geist HErr Gott, | 142 |
| 10 | Steht auf Ihr Christen es ist Zeit, | 614 |
| 11 | Communion Cantata. | |
| 12 | Collect und Seegen. | |
| 13 | Gott sey Gelobet und gebenedeyet, | 220 |

Nach Mittage.

- | | | |
|---|---|-----|
| 1 | Psalm, Beck. | 33 |
| 2 | O Gott du frommer Gott Du | 316 |
| 3 | HErr Jesu Christ dich zu uns wend | |
| 4 | Predigt Herr M. Seignitz Capelan. | |
| 5 | Ich ruff zu Dir HErr Jesu Christ | 369 |
| 6 | Collect, und Seegen, | |
| 7 | Gieb mir nach deiner Barmherzigkeit, v.3. | 233 |



Dom. III. p. Epiphan.
Vor der Predigt,
CONCERTO.

Pf. CXXXV, v. 5. 6.

Ich weiß, daß der HERR
groß ist, und unser HERR
für allen Göttern, alles
was Er will das thut Er,
im Himmel, auf Erden,
im Meer, und in allen
Tieffen.

Recit.

Herr, der du über Cherubinen sitzest,
Und dem der Erden-Kreis nur ei-
ne Fuß-Banck ist,
Der Du das Meer versiegst, und aus den
Wolcken blizest,
Und übergroß von Macht vor allen Göt-
tern bist.
So bald Du sprichst, so muß dein Will
geschehen,
Was Du gebeutst, muß bald zu handten
stehen;
Wer ist der Dir je etwas gleich gethan,
Wo ist der Sinn der Dich begreifen kan?

Aria.

Wie herrlich ist dein Nahm in
allen Landen,
Du starcker Zebaoth!
Was Erd und Himmel trägt,
Was Lust und Wasser regt,
Ist durch dein kräftig Wort
entstanden;

Ja was ich bin entspringt aus
deinen Händen,
Du bist der Herr, und auffer
Dir kein Gott.

Rom. IX, v. 16. D. C.

So liegt es nun nicht an iemands Wol-
len oder Lauffen, sondern an Got-
tes Erbarmen.

Aria.

Will GOTT, so steht die Gna-
den-Pforte offen;
Doch, will sein Rathschluß nicht,
So fehlet Wunsch und Hoffen,
Und wird durch Sorg und
Müh nichts ausgericht.
Zedoch Er will;
Sein gütiges Erbarmen,
Pfleget gnädig zu umarmen;
Die in der Still,

Durch Kinder-Zuversicht sein
Vater-Hertz getroffen.
Will Gott, so steht die Gna-
den-Pforte offen.

Recit.

Mein-Hertz hält dir dein Wort und deine
Zusag für,
Daß ich dein Antlitz solle suchen;
Ich suche Dich, mein Glaub pocht an der
Thür,
Du wirst als Vater mir ja deinem Kind
nicht fluchen.
Der Geist ist krank und wund,
Die Sünde will mit Greul und Aussatz
ihn beflecken,
Doch, wo du willst die Hand auf seinen
Schaden decken,
So ist er schon gesund.
Nicht aber wie ich will, es geh nach dei-
nem Willen,
Du weißt, HERR, wann Du sollst des
Hertzens Wünsche stillen.

Choral. 1. Verß, Machs mit mir Gott nach ic.

Cantata.

Was mein Gott will, das ge-
scheh allzeit,

Sein Will der ist der beste. (Bancf,
Hier hat ein Christ des Herzens Ruhe-
Worauf er auch bey Sturm und Bliken
Kan ohne Furcht und Schrecken sitzen.
Den was Gott will und was Gott thut,
Ist wohlgemeynt, und alles gut.

Zu helfen den'n Er ist bereit,
Die an ihn gläuben feste.

Das ist der Seelen Labe-Trancf,
Woran sie sich erquicket,
Wenn sie die Last des Creuzes drücket.
Auff Gott steht ihre Zuversicht:
Denn Gott verläst die Seinen nicht.

Er hilfft aus Noth

Der fromme Gott,

Und züchtiget mit maßen.

Kein Kind wächst ohne Zucht,
Die Ruthe bringt viel Segen.

Ein Bastart nur entläufft den Schlägen.
Das ist des lieben Vaters Brauch:

Er züchtiget und küffet auch.

Wer Gott vertraut,

Fest auf ihn baut,

Den will er nicht verlassen.

Der Glaube trägt zuletzt die süsse Frucht,

Daß ihm das alles seelig glücket,

Wornach die Hoffnung hat geblicket.

Drum was Gott schickt, u. wie ers fügt,

Daß macht am Ende wohl vergnügt.

Ich gebe mich in Gottes Willen.

Auf solchen leget sich mein Sin,

Als auf ein sanfftes Küssen hin:

So kan ich allen Kummer stillen.

Unmöglich, daß ers böse meynt.

Und wenns auch noch so böse

scheint;

Wird er das Beste doch erfüllen.

✱ ✱ ✱

D.C.

✓
76L 1034

(1734-35)

VD18=3

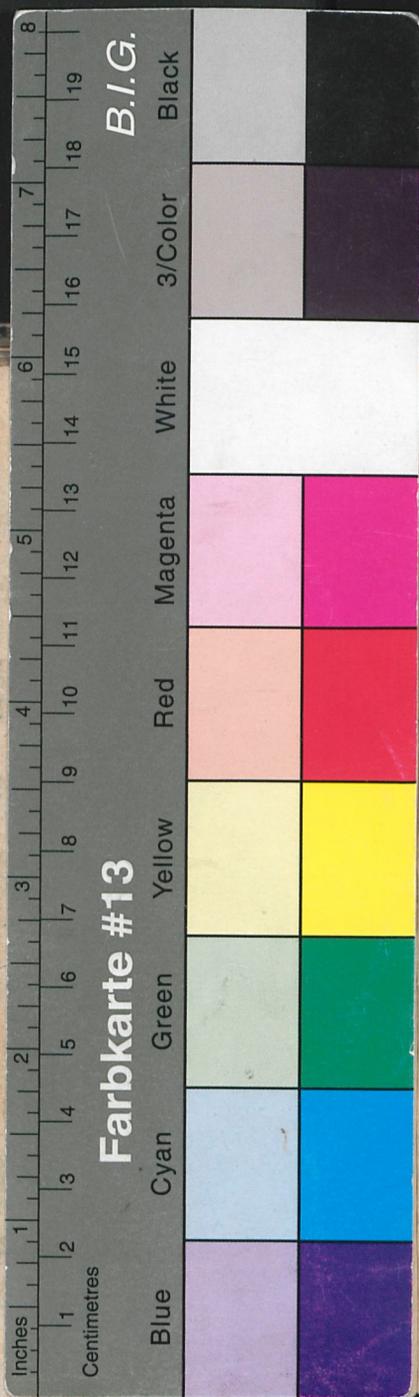
ULB Halle

3

002 627 175







14

Text
zur
MUSIC,
An dem dritten Sonntage
nach Epiphania,

Welche in der
**Schloß und Dom=
Kirche**

alhier wird produciret werden:
und wird dieses 1735. Jahr continuirt.

MENSCHUNG,
Druckts und verlegt Christian Koberstein,
zu finden aufm Dome,

